



Stadt Obernburg

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Stadtrates

Sitzungsdatum:	Donnerstag, 10.11.2011
Beginn:	Uhr
Ende:	Uhr
Ort:	in der Sport- Kulturhalle in Eisenbach

ANWESENHEITSLISTE

Vorsitzender

Berninger, Walter

Mitglieder des Stadtrates

Becker, Marion
Ferling, Ruth
Fischer, Bruno
Giegerich, Simon
Kern, Ferdinand
Klemm, Peter
Klimmer, Paul
Knecht, Richard
Kunisch, Günter
Lazarus, Alexander
Salg, Winfried
Schmock, Manfred
Stich, Ansgar
Trunk, Werner
Weitz, Ruth
Wolf, Jürgen
Zahn, Günter

Verwaltung

Cassuben, Heike

Abwesende und entschuldigte Personen:

Mitglieder des Stadtrates

Jany, Christopher
Rauscher, Christian
Reis, Axel

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

1 Grundschule Eisenbach

1. Bürgermeister Walter Berninger eröffnet um 20:00 Uhr die Sitzung des Stadtrates. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Stadtrates fest.

Öffentliche Sitzung

TOP 1 Grundschule Eisenbach

Der Bürgermeister leitet die Sitzung mit Vorworten zum bisherigen Verlauf und Sachdaten ein **(s. Anlage 1)**.

Anschließend verliest der 2. Bürgermeister Simon Giegerich den Beschlussantrag mit erörternden Passagen **(s. Anlage 2)** und legt dar, dass ihm eine Unterschriftenliste für den Erhalt der Eisenbacher Schule vorliegt mit über 500 Unterschriften.

Stadtrat Klemm äußert sich schockiert über die Berichterstattung im Main Echo. Dabei zeigt er sich verwundert, dass in der Vergangenheit über eine größere Anzahl von Klassenzimmern und eine Mehrunterbringung von Schülern in der JOV statt in Eisenbach weder im Stadtrat besprochen noch beschlossen wurde, so wie dort berichtet wurde, stattfand. Er kann auch nicht eine besondere Förderung der Schüler an der JOV erkennen, dass einen Übergang zu Oberschulen erleichtere, so wie Befürworter argumentieren. Es gäbe Vor- und Nachteile für den Besuch der jeweiligen Schulen und somit sei er gegen eine `Zwangszuweisung` der Schüler in die jeweiligen Schule.

Stadtrat Wolf kritisiert in seiner Stellungnahme den Vorlauf über die Informationen zur geplanten Schulschließung. Der Stadtrat sei viel zu spät informiert worden. Auch die Einladung selbst zur Sitzung hätte keine inhaltlichen Ergänzungen bzw. Beschlussvorlagen enthalten. Generell erklärt er, dass die Aktive Liste dem Schreiben des Schulamtes zustimmt. Seine Fraktion sieht keine Probleme z.B. bezüglich des Schulweges. Auch die Mömlinger Schüler müssten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule fahren. Ein Ganztags schulbesuch sei nur an der JOV möglich, dadurch würde es auch zu Verschiebungen der Schülerzahlen kommen. Die Unterhaltskosten für den Erhalt der Eisenbacher Schule stehen seines Erachtens nicht im Verhältnis. Durch Lehrerwechsel sei das Lernklima künftig an der Eisenbacher Schule vermutlich auch sehr unruhig. Kostenlose Schülerbeförderung und gute qualitative Ausstattung der JOV mit Lernmitteln sprechen klar für die Unterbringung der Eisenbacher Schüler an der JOV.

Stadtrat Trunk sieht die demografische Entwicklung nicht so dramatisch wie vom Schulamt dargelegt. Er schätzt den Rückgang der Schülerzahlen nicht so dramatisch ein und plädiert für den vorläufigen Erhalt der Eisenbacher Schule so lange wie Schülerzahlen dafür sprechen. Die Schule sollte als Nebenstelle für die ersten Klassenstufen erhalten bleiben: durch Wohnortnähe sind kurze Wege gegeben und die häusliche Umgebung wird gewahrt.

Stadtrat Kern verliest seine Stellungnahme für die SPD **(s. Anlage 3)**.

Stadtrat Stich erinnert mit seiner Stellungnahme an eine bessere Budgetierung der Schulmittel. Er fordert mehr Unterstützung durch MdL Herrn Berthold Rüth, sich für bessere Lernmittel und Bildung im ländlichen Raum einzusetzen, damit auch in kleinen Gemeinden Klassenstärken von 15 bis 25 Schülern unterrichtet werden können. Er setzt sich für eine `Zweigstelle´ der JOV ein, wo altersgemischte Klassen unterrichtet werden. Die wohnortnahe Schule ist ein Identifikationspunkt für Kinder und deren Familien und erhöht die Lebensqualität, so dass seiner Meinung nach die Eisenbacher Schule erhalten werden sollte. Dies sei es wert, dass die Stadt die Unterhaltskosten dafür trage. Er unterstütze den Antrag des 2. Bürgermeisters Giegerich voll.

Der 2. Bürgermeister Giegerich ergänzt, dass man nicht genau sagen könne, wie sich wirklich die Schülerzahlen durch Um- und Zuzüge entwickeln werden und man nur schätzen könne, wie sich die Schülerzahlen für das Ganztagschule entwickeln. Doch die Tendenz und Nachfrage verstärke sich, da immer mehr Mütter durch alleinige Erziehung, wirtschaftlicher bzw. persönlicher Notwendigkeit Bedarf hätten, ihre Kinder in einer Ganztageeinrichtung unterzubringen. Im Übrigen wird die Verteilung der Lehrer auf die Schulen vom Staatl. Schulamt vorgenommen. Dies liege nicht in der Hand der Stadt.

Der 1. Bürgermeister erinnert, dass in den nächsten Wochen und Monaten ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Stadt, Stadträten, Schulrat, den beiden Schulrektoren und dem Elternbeirat stattfinden müsse.

Stadtrat Schmock kritisiert, dass das an den 1. Bürgermeister und die Stadträte adressierte Schreiben des Schulamtes erst so spät den Stadträten zur Kenntnis gegeben wurde, dann hätte schon im Vorfeld besser reagiert, Gespräche gesucht und entsprechende Informationen eingeholt werden können. Z.B sei es fraglich, wie viele Schüler zukünftig zu- oder wegziehen und noch genügend Klassen zusammenkämen in Eisenbach. Eine Schulbusanbindung für Eisenbacher Schüler zur JOV sei vorhanden. Eine Ganztagschule wie die JOV könne Schüler besser fördern und für den Übergang an die Oberschule besser vorbereiten. Dies sei insbesondere für allein Erziehende interessant. Die Vielfältigkeit, die kulturelle Perspektive, die eine gut ausgestattete Schule wie die JOV biete, sei ein klarer Punkt der für die Schließung der Eisenbacher Schule spräche. Die Qualität der Wissensvermittlung und personelle Bündelung sei in der JOV ganz anders gegeben.

Stadtrat Stich stellt nochmals klar, dass er sehr verärgert über die späte Benachrichtigung war. Trotzdem unterstütze er den Erhalt der Eisenbacher Schule als `Zweigstelle´ der JOV. Dies hätte der Schulrat ausdrücklich nicht abgelehnt.

Stadtrat Klemm spricht sich nochmals für Eisenbach aus: er weiß aus eigener Erfahrung, wie lästig tägliche Autofahrten zum Bringen und Abholen der Schulkinder sei. Die Nähe der Schule zum Wohnort sei für ihn grundsätzliche Notwendigkeit für Eltern und Schüler.

Stadtrat Giegerich kritisiert Stadtrat Schmock`s Äußerungen. Er dürfe die Wünsche der Eisenbacher Familien nicht so abwerten bzw. übergehen. Stadtrat Schmock entgegnet, dass selbst Eltern, die in Schulinähe wohnten oftmals ihre Kinder mit dem Auto hinfuhren.

Stadtrat Zahn gibt allen anwesenden Stadträten zu bedenken, dass auch die beiden unter dem Stadtrat weilenden Lehrer sich aus ihrer fachlichen Sicht für einen Erhalt der Schule ausgesprochen haben. Dies sei ein wichtiger Aspekt, der bei der Meinungsbildung berücksichtigt werden sollte.

Abschließend verliest der 1. Bürgermeister den Beschlußvorschlag und bittet um Abstimmung.

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt mit 14:4 Stimmen als Sachaufwandsträger, die Grundschule Eisenbach (auch als Außenstelle der Johannes-Obernburger-Volksschule) zu erhalten.

Die Verwaltung wird beauftragt alle diesbezüglichen Schritte zu unternehmen. Mit den Schulleitern, dem Schulleiter, soll jährlich im Frühjahr ein Gespräch unter Einbeziehung des Elternbeirates und des Stadtrates über die Fortführung und Zukunftsperspektiven der Grundschule Eisenbach (auch als Außenstelle der Grundschule Obernburg in Eisenbach) geführt werden.

Mit Dank für die rege Mitarbeit schließt 1. Bürgermeister Walter Berninger um 20:55 Uhr die Sitzung des Stadtrates.

Walter Berninger
1. Bürgermeister

Heike Cassuben
Schriftführer/in